Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter

Band: 3 (1837) Heft: 11-12

Rubrik: Kanton Aargau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nie Ind vorigen Jahren war der Schulbefuch doch noch regelmäßiger, aber warum? Damals wurde der Schulrodel belefen; die Versähmznisse aufgezeichnet Da hatte der Schulmeister den unglücklichen Einfall, die Saumseligen dem E. Stillstand anzuzeigen. Der Herrer hatte den unglücklichen Einfall, die Angeklagten vor den G. Stillstand zu zitiren. Da ging Fener auf. Die betreffenden Väter oder gewöhnlich die Mütter liesen zu den hohen Häuptern, sagten im vollen Shorton ihre Entschuldigungen. Die Herren Vettern und Gevatter Nathsherren verwunderten sich, daß deswegen Stillstand sei, "Ich will Euch verantworten, ihr müßt nicht kommen, wenn's nur das ist. Das hat der Pfarrer und Schulmeister gemacht." Andere kamen auf solche Velehrung zum Pfarrer, sprangen vor ihm insche Höhe und schriesen wie Löwen. Der Hr. Pfarrer in der Angste seines Herzens sagte dann, der Schulmeister habe Klage eingelegt:

Es ist ein Schulunfseher von der Gemeinde ernannt; ich bestengte mich wohl bei ihm über nachlässigen Schulbesuch; ich bekamdur Antwort: Das soll mich nicht bekimmern; ich beziehe sa den Lohn nicht vom Stück; wenn nur ich zur gehörigen Zeit in der Schule sei; — sa es wurde mir lettes Frühjahr untersagt, den Schule sei; Die Borgesesten selbst schieft ihre Kinder nur einige Male im Jahreslauf zur Schule! Wenn unsere Kinder am Ende nur so viel lernen, wie wir, so wird's auch gehen! Gar viel Wissen macht Kopswehlze.

Mängel und Gebrechen unserer Schulog bezeichneten die Mittels wodurch denselben abgehofen werden könnte: Schulstube, Klasses abtheilung, Lehrmittel io. Ich erinnerte bei Anlas daran, allein es hieß? Mär weid dä-n-että lugen, wä mär Zilt haidz jest chänd ja gliich schier kei Chind z'Schul; mä het jen Plan und Rustig gnug!!

— Auf solche Weise müßte ja der geschiekteste, eifrigste, sleißigste Schullehrer entmuthigt werden. Auch das Scheir Holz wurde mir abgezogen. So wird es je länger, je schimmer gehen, wenn nicht der hochlöbliche Kantonsschülrath zweckmäßig einschreitet.

Es ist traurig, Jahr aus Jahr ein täglich zwei Mal in die Schulftube zu geben, und beim bisten Willen nichts wirken zu könznen. Ich überliefere Ihnen diese Schilderung mit der Sirte, solche zu benußen, wozu Sie selbige nach Ihrer eiefen Einsicht zu beauten für gut finden.

Kanton Nargau.

wol die diesiährige Persammlung des Nargauischen Sehrevereins zuruln= terflühung seiner Mitglieder und ihrer Angehönigen Statt und gwarbem ersten Mal seit seinem Bestehen im katholischen Landestheil, weil, da bisher nur eine sehr geringe Jahl Mitglieder dieser Konsession ans gehörte, zum Wersammlungsort ungefähr ein Mittelpunke bestimmt wurde, und dieser bisher ref. Ortschaften getroffen hatte. Erfreulich war es voraus, daß sich eine schöne Jahl Lehrer katholischer Konsels sion entschlossen hatte, einem Vereine beizutreten, dessen Zwecksfremd allen politischen Rücksichten, wie allen kirchlich = konsessionellen Ansichten, in der reinen Christuslehre wurzelt, die da sagt: Liebet eure Nächsten, wie euch selbst! dessen Wirken seit einer Reihe von Is Jahren, wenn auch still, doch edel und thatkräftig ist. (Siehe Schulblätter 1836.)

Die Versammlung wurde von Herrn Seminardirektor Keller in Lenzburg durch kurze, Gemüth und Geist ansprechende Worte eröffenet. Amwesend waren 73 Mitglieder, ein Beweis: daß die Theilenahme an diesem wahren Festtage des Lehrstandes und somit an dem Interesse des Vereins sich nicht nur gleich geblieben war, sondern daß sie sich in Vergleichung mit den Versammlungen der letzten Jahre gesteigert zeigte. Das Hauptgeschäft war die Rechnungsablage des Quästors. Mit gesteigertem Interesse wurde die Auseinandersezung der Rechnungsverhältnisse angehort. Die auf 31. Dezbr. 1836 abgesschlossen Rechnung zeigte nachstehende Ergebnisse:

A. Rapitalvermogen;

a) Zinstragendes 9753 Frkn. 2 Bp. — Rp.

b) Kaffgreft . . . 550 ,, 3 ,, 5 ,,

Summa 10,303 Frfn. 5 Bh. 5 Rp.

Daraus ergibt fich in Entgegenhaltung der Summe des Kapitale vermögens im Nechnungsjahr 1835 eine Bermehrung von 1007 Fren.
2 Be.

B. Bermendbare Belder:

a) Eingegangene Binfen 569 Fren. 5 Bb.

(1) Deitrage der Mitgliedes mit 262 Aftien

85 May 18 18

Summa 1512 Fren. 2 Bh.

Da von blefer Summe für das Rechnungsjahr 1835 vorgeschoffen waren 419 Fren. 7 Bt., so bleiben für 1836 nur noch 1093 Fren. verwendbare Gelder zur Ausrichtung der Pensionen.

Das Bergeichnif der Penfionsberechtigten wies nach 37 Mitglies ber mit 47 Aftien, namlich:

30 Mitglieder zu 1 Aftie,
5 ,, 2 Aftien,
1 Mitglied 3, 3

uber 60 Jahre alt sind, 13 Wittwen mitmund ohne Kinder, und endlich Kinder von Legemaligen Mitalieben befinder von Legemaligen Mitalieben bei ball and madalle.

Muf Antrag ber Direktion beschloß die Wersammlung, die Penssonl für eine Alktie auf 26 Frkn. zu bestimmen, so daß die Summ aller 47 Penssonen auf 1316 Frkn. gestellt wurde. Die noch sehten den 223 Frkn. sollen dann aus den verfallenen, aber noch nicht ein

gegangenen Rapitalzinfen ergangt werden.

Menn gleich auch diefes Jahr die Penfionen den nämlichen Stand wie voriges Jahr hatten, nämlich 28 Frfn., und von denfelben noch 3 Frfn. 6 Bg. als fortlaufende Unterhaltungegelder abzurechnen find, fo durfen gleichwohl die Mitglieder des Bereins fich der wohlthuen= den Soffnung überlaffen, es feien auch durch diefe Scharflein manche Leiden gemildert, manche Thrane getrochnet worden. Golde Migver= bältnisse treten bei allen Anstalten ähnlicher Art ein und zeigen sich um fo auffallender, je geringer die Bahl der Theilnehmer ifi (bekannt= lich treten die Mortalitäteverhältniffe nur in höhern Bahlen regelmä= Big ein), je unficherer ferner die Grundberechnung ift und je mehr nachtheilige Abanderungen berfelben man fich fpater erlaubte. Daß Diefe drei wichtigen Momente wefentlich gur Gestaltung bes nicht Bank erfreulichen Penfionsergebniffes beitrugen, wird jeder Rachdens fende zugeben muffen. Diefes fah auch die diesjährige Rechnunges kommiffion ein, welche deshalb der Berfammlung den Untrag ftellte. eine Rommiffion mit dem Auftrage niederzuseten, zu untersuchen. auf welche Art der Gintritt in den Berein erleichtert werden fonne, ohne dag dadurch derfelbe benachtheiligt werde. Diefer Antrag fonnte beareiflicher Weise nicht Unflang finden; denn es ware neuerdings eine Störung des ichon gestorten Rechnungsverhältniffes eingetreten, wenn eine auch noch so bedeutende Anzahl Theilnehmer unter erleich= terten öfonomifden Bedingungen in den Berein getreten mare. Budem wären es nur älteren bald pensionsberechtigte, Männer gewesen, welche eben der Berein in Uebergahl schon besitzt und zu penfioniren hat. Ausgleichung des Misverhältnisses ist nur vom Eintritt solcher Manner gu erwanten, welche eine Reihe von Jahren dem Bereine Leistungen bieton, und dieses find die jungen Lehrer, Es wurde demnach der zweckmäßige Beschluß gefaßt, der Tit. Kantonsschulrath foll, unter Aluseinandersestung ber Grunde, ersucht werden, von sich aus durch die Begirksschulrathe und Inspektoren die jungern Lehrer, befonders jum Beitritt in den Berein guffordern gu laffen gufgamie zur Erhöhung des Staatsbeitrags mitzumirken suchen.

Mit innigem Dankgefühl heben wir auch in diesem Jahresbericht bervor, wie die Imake des Vereins im Jahr 1836 auch von der Staatsbehörde durch eine Unterstühung von 500 Frkn. gesorhert wurzden. Wir erkennen diese landesväterliche Beibülle, die seit einer Reihe von Jahren Statt sindet, um so dankharer au, gle ohne dieselbe der ökonomische Zustand des Vereins außer allem Ipeisel sehr bedenktich wäre. Das derselbe gegenwärtig zwar sichernd, aber noch lange nicht günstig ist, zeigte auch die lettabgelegte Jahresrechnung. Das rum ist es Pflicht iedes Mitgliedes sim Allacmeinen wie im Besont

berny auf Mittelizw denken , auf welche Weife die Broeckellbed Wereins mit wahrem Erfolg ausgeführt werden konnen. Man ftellte in frubern Beiten den San auf, die Lehrer werden bei ihrer Befchaftis gung u.f. wonfehr alt., weniaftens alter als Manner anderer Standes In gewiffer Beziehung mag dies einige Wahrheit haben, namenblich in Begiehung auf diejenigen Beiten und Behrer i wo Lettere bei frei lich winzigem Ginkommen in der Schule ein beschauliches und best hagliches Leben führen und den Aufenthalt darin als Etholung von fonftigen Arbeiten betrachten fonnten. Die Beiten haben fich geans dettig bie Forderungen an die Lehrer find gestiegen und der Lehrberuf nimmt die gesammten Rrafte in wie außer der Schule in Anspruch. Meuere Unterfuchungen zeigten, daß die Sterblichkeit beim Lehrftand fehr groß fei, bag ferner die Ruftigfeit der Lehrer fehr fchnell abnehmen Grunde gering fur die Betreffenden, in fungern Jahren dafür gul forgen , daß bei nahendem Alter oder bei Abnahme ber Rrafte mater rielle Gutfe für fich und die Seinigen in Anfpruch genommen werdent Bonne. Alber auch ber Ctaat handelt weife und human, wenn er Anstalten diefer Art unterfligt, jumal ein Freistuat, in welchem das Penfionssystem für feine Beamteten keine Umwendung finden kanna! Denn die Schule gedeiht nur dann, wenn der Lehrer außer den! nothigen Kenntniffen geistige Frifde und Bemutherube bes fist. Daher foldhe Staaten, in welchen altere Lehrer mittelft Ruhe gehalten u. f. w. durch jungere erfest werden konnen, von vorne Berein mehr leiften als andere, in welchen fich nichts der Art vor= findet. Diefe Unficht icheinen auch die Margauischen Staatsbehorden ju theilen, indem fie den Denftonsverein felt einiger Beit mit einer jährlichen Summe von 500 Fren. unterftupten. Die Rechnungen der legten Jahre haben den Buftand des Privatvereines offen und flar gezeigt und dargethan, daß wir noch finmer in Anfang des Anfange fteben, und daß die Beit noch fehr ferne ift, wo Mitalieder, in der Soffnung , eine vor Dabeungsforgen einigermaßen fchugende Penfion gu erhalten, in ihrem Goften Jahre die Muben und Arbeiten des Lehrers jungern Mannern gir überlaffen fich entschließen konnten; denn wie lange kann ein Mann mit 28 Fr minus 3Fr 6 BB. (24 Fr. 4 BB) leben 3 ferner wie viele erreichen in unferem Stande diefes hohe ? bensalter ? Und weinn fie' es Bauch erreicht haben, wie lange Beit vorher waren fie det Schille nicht mehr das, was fie fein follten? Demitach kann es bem Penfronsverein nicht miftbeutet werden, wenn feine Mitglieder fich nach Bulfe umfeben und voterft Da, wo fie fchoff fo bedeutetede Billfeleiftung gefunden baben. -

Det antwesenden Weitgliedern konnte der Umfand, daß fich 20 nieistens sunge Legret in den Wereln aufnehmen lieben, sowohl erfreudlich, ats ermurkligend sein. Sie hatten unsere Erwartungen gerechtsteitigt, indem sie die Band boten zu gegenseitiger Umerstützticht ihr Entlicht die Gungeles Generation der Lehrerschaft und gereicht zum Ringen ulfd Frontmen des Werelns. Gern beminen wie diesen zum Ningen ulfd Frontmen des Werelns. Gern beminen wie diesen

Anlaß, denjenigen Horreit Schulinspektoren avelche die jungen Männer auf unsern Verein aufmerksam machten zund einnen das Wesen
desselben auseinandersetten, öffentlich im Interesse der Betreffenden
wie in demjenigen des Vereins unsern aufrichtigen Dank zu zollen.
Wir wünschen der Lehrerschaft Glück, daß sie solche Inspektoren besitt, welche nicht nur Gesetzensächter, sandern auch theilnehmende,
rathgebende Freunde der Lehrer sind. Wohl dem Staate, dessen
Ober- und Unterbeamtete im Gefühle der Pflicht und der gegenseitisgen Achtung und Liebe ihre Ausgabe zu lösen suchen!

Seit mehreven Idhren zum etsten Mal wieder vereinigten sich die Anwesenden zu einem Gemeitischaftlichen, strugalen Mittagessen, welches durch Heiterkeit und Frohsinn, durch einzelne von Herzen kommende und zu Herzen dringende Trinksprüche und durch gemeinsschaftliche Gefänge gewürzt wurde. Dur zu früh erlnnerte die sinskende Genne an die Heimfehr.

Daß die Ausmerksankeit des Staates auf das Schulwesen seit 1832 jährlich thatkräftiger geworden sei, geht aus den Summen bervor, welche bisher für diesen Berwaltungszweig verwendet wurden :

Im Jahre 1832 Fren. 47,857,

1. conto a sing se 1834 offer d. 49,814, a conto a sing se 1834 offer d. 49,814, a conto a sing se 1835; 3, 66,404, a conto a sing se 1836; as 80,170, a conto a

Frin. 879,103. 10 1100 1101 5.113

- Bachter, ift die Macht bald bin? "Leider ift es bie und da noch tiefa Dacht, und die duftern Schatten derfelben find logar noch dicht gelagert an Stätten, von wo die Stralen eines er leuchtenden und erquickenden Lichtes, ausgeben follten Es gibt noch Bolksichulen, es gibt definitio Ingestellte Lehrer, die in troftloser Finsternif und dummem Aberglauben umbertappen. Wenn das abes Om grunen Sold geschiebt, was soll dann an dem durren werden! - Go fprach legthin , von einer feiner Reifen zurudgefehrt , Freund Mir dem die Gache der Wolfsbildung am Herzen liegt. - Aber fiehit du, wendete ich ein, nicht etwa schwarze Nacht, wo du wenigstens Die angebrochene Morgendummerung erblicken konntest? Denn went ich auch leider nicht läugnen fann , daß noch hie und da aus früherm Beiten her wie eine Jerkicht auf feuchtem Sumpfboden graffer Aberglaube duruckgeblieben ift und in finfterm Winkel feinen Sput weibr to kann ich doch fast nicht glaubend dans in der Beimat des Baters Pestalozzi, anider Wiege der meugehornen Bolksichule, ja im Sei= ligthum denfelben jujoner bose Damon noch fein schlimmes Spiel treibe. "Und dennoch", enegeanete mein Freund, "wirft du meinen une muthigen Ausinf micht danger iniphilligen fortnen, wenn die nur nur

einige Augenblicke guboren willst über ein Begegnift auf meiner Reife, von der ich fo eben heimkomme. " - Go ergable denn, und Gott gebe, daß du diesmal nicht unwiderlegbare Thatfachen und Beweife anzuführen habeft, die mir langer zu zweifeln nicht geftatten. -"Ich fam", fo erzählte nun mein Freund , "geftern Dachmittags in S. an. Wie gewöhnlich fah ich mich zuerft nach dom dortigen Schulbaufe um und befchloß, in demfelben ein Stundchen oder zwei gu verweilen, und am liebsten im Rreife einer muntern, lernbegierigen Rinderschaar zur Fortsetzung meiner Reise mich zu ftarten. Im Schulhause trat ich in das mittlere der drei Schulzimmer und feste mich an einen kleinen Tifch am Fenfteren Auf dem Tifche lagen allerlet Befte des Lehrers, theils vom Seminar ber, theils auch andere. Darunter mar eines mit der Aufschrift : Bengraphicheft. Da nun die Geographie eines der neuen durch's Schulgefes angeordneten Penfen ift, fo erwachte in mir die Neugierde, guifeben, wie die Ruftkammer des Lehrers diefer Schule fur diefes Penfum ausgestattet fein moge. Ich nahm das Seft zur Sand und fand auf dem erften Blatt einige Motizen, die als Ginleitung in die Beographie dienen konnten ; dann aber brach diefer Stoff ab, und es folgte ein Bielerlei von Dingen, die der Lehrer da und dorther zusammengetragen haben mochte, Rednungskunftstudden, Rechnungsrathfel, etwas über Pferbefrankheiten, u. f. f. Ich evftannte, je mehr ich las, über das Schlechte Geschreibe des Lehrers, das bon Rehlern wimmelte, die ein ordentlicher Lehrer einer mittlern Schule an feinen Schulern ftrenge zugen wurde. Go fam ich denn freilich nicht gang unvorbereitet an eine Merfwurdigkeit des Befts, die mich, in einer Schulftube vorgefunden, mit foldem Unwillen und Merger erfüllte, daß ich fogleich den Staub von meinen Fugen schuttelte und davon eilte. Das fragriche Stud, wie ich mich überzeugte, gleich allem Andern vom Lehrer felbst geschrieben, lautete wortlich und buchstäblich also: Memlid, 41 Tag follen in einem Jahr unglucklich fen und wels der Menfch an einem von diefer Sigen frant wird, foll nicht leicht davon foinmen : " *i industrial

Es folgt fodann die Angabe der einzelnen Tage und darauf noch folgende Bemerkung:

"Unter diesen abgesetzen Tägen sollen diese drei die unglückselige ften lichsten seyn. Den 1. April. Judas istigeboren. Den der August. Der Luziser vom Himmel verstoßen mit seinem Anhang, den 3ten Christmonat Sodom und Gomorha vorbrennt.

Mur zu wohl begründet, verseste ich , must mir deine Klage etscheinen. Es ist dieses nicht nur ein Beweisundn sehr sinfältigem,
sondern auch von einem Abergkauben, der sehr inachtheilige Folgen
nach siehen könntel Denn wenn vauch wie du wohl mit mir
voraussetzen wirst, der Lehter solcher Dummsteitem nicht den Schülern
mittheilt, wie leicht. könnte ein solches Hest, das Jahr und Zag
auf einem Tische im Schulzinuner frei und uneingeschlossen da liegt,

anfälliger Deife einem Schuler in die Bande gerathen und fo ber Same verderblichen Aberglaubens einen Boden finden, in welchem er zu verhängnifvoller Frucht empormucherte. Und wenn der infolden Aberglauben Gingeweihte fpater felbst oder Jemand von den Seinigen an einem der bezeichneten Tage frank wurde? Das die Folgen fein fonnten , ift leicht einzusehen - Muthlofigfeit , wohl gar Bernachtäffigung arztlicher Sulfe. "Das war auch mein Bedenfen", verfeste mein Freund, ,,und es drangte fich mir zugleich auch der Gedanke auf: Wie fchlimm ift die Schule berathen, die folden Leiter hat! Wie foll, wer felbft blind ift, Undern das Licht mittheilen!" - Alber, fragte ich, vielleicht ift der Lehrer, wenn auch an Bildung arm, doch bescheiden und lentsam, und dann ift doch noch die Soffnung da, daß er von abergläubischen Thorheiten abgeleuft werden modite. - ,, Much hierfur", erwiederte mein Freund, "bleibt mir wenig Soffnung übrig, vielmehr fcheint feine Befchrankt= heit mit ungemessenem Dunkel verbunden zu sein." Und was ist's denn, fragte ich, das in dir folde Bermuthung erwechte? "Der Lehrer war", entgegnete Jener, "früher Oberlehrer Wiederholungsturfe bestand er im Eramen fo , daß er nur fur mitt= Tere und untere Rlaffen der Gemeindschule mablfabig erklärt wurde. Bei feinem daherigen Burucktritt in die mittlere Schule ftellten ihm nun einige feiner bisherigen Schulkinder das Beugnif auser fei ein gar vorzuglicher Lehrer und habe feine Sache vortrefflich gemacht. Diefes laderliche Beugniß hangt jest hinter Glas und Rab= me, von einem Kranze umschlungen, an der Wand des Schulzimmers gur Parade, gleich als follte durch diefes unreife, alberne Gefchreibfet das Urtheil der einfichtsvollen, gewiß in diesem Falle fehr milden Prusfungskommission widerlegt werden." Was du da anführst, sprach ich. den zum Abschied aufstehenden Freunde die Sand drückend, ist freilich To beschaffen, daß es wenig Hoffnung des Besserwerdens läßt. Be= fremden darf es allerdings nicht; denn was ware auch natürlicher, als die Spiefigesellenschaft des Aberglaubens, der Dummheit und des Sochmuths? Wie follte der Mann fich nicht aufblähen, der mehr weiß, als alle Geschichtbuder und als die Bibel selbst! Der vermag nicht nur von den Thaten und Gefchichten der Menschen zu erzählen fondern auch von dem, was im Simmelvorgeft! Der uns den Geburts= tag des Judas Ischariot verfündet! Der weiß, in welchem Monat und an welchem Tage Sodom und Gomorha in die Afdie gefunten! Des felbst in die Geschichte der himmlischen Beerschaaren eingedrungen ift! -Do steigen folde luftige Birngespinste und Luftschlösser luftiger empor, als in einem hohlen Schadel! Bon wo find fie fchwerer gu verbannen! Gin folder Schadel nur bort aus dem Munde der Rinder fo oft den Spruch : "Bewahre mich, o Gott, von dem ich Alles habe, vor Stolz und Uebermuth." Er hort ihn , aber fur ihn ift er nicht gefchrieben, er blaht fich bennoch immer fort.

30 fing en. *) Das diesjährige Rest der hiesigen Schuljugend nadi dem verabredeten Plane zu feiern, hinderte die unerwartet einges tretene regnerische Witterung. Gleichwohl war der 21. Seumonat für die gablreiche muntere Jugend ein freudevoller Tag. Die Morgen= feier fand in der Rirche Statt und bestand in Musit und Gefang, angemeffen unterbrochen durch eine dem Tage entsprechende Festpredigt eines der Ortsgeistlichen von der Kanzel und durch eine Schulrede von Seite eines der Lehrer an der Bezirksichule. Der festliche Bug war von den geräumigen Galen des Schulhaufes ausgegangen und fehrte dabin gurudt. Schule und Rirche waren mit Rrangen und Inschriften gefchmuckt. Rachmittags bot die Beffarmung des Rathhaufes dem munteren Radettenkorps reichen Erfan für die vom Regen geftotten Plane; welche fonft auf bem ,, beitern Plage" eine gelungene Musführung hoffen liegen. Gine frohliche Albendmahlzeit, Befang,! Turnspiele und Tanz ergonten die gesammte Jugend bis jum Anbruch Der Macht. Eltern und Jugendfreunde nahmen berglichen Untheil an der Freude der Rinderwelt.

Ranton Graubunden.

Furftenau. Der hiefige Schulverein befchloß auf Unregung einiger Schulfreunde, der gesammten Schulfugend des Rreises Thufis und Domlesch g einen Freuden = und Chrentag zu verschaffen. Es erging daher an alle Gemeinden eine freundliche Ginladung, und fast alle waren bereit, ihr zu folgen. Man wollte, um keinen Unteridied zwischen Armen und Reichen zu machen, allen Kindern unent= gettlich eine Erfrifdung reichen. Bu diefem Ende murden bei ben Mitgliedern des Schulvereins und andern Jugendfreunden Beitrage gesammelt, welche hingereicht hatten, die Ausgaben fur diefes Jugendfest zu bestreiten Es wurde hierzu der Rachmittag des 4. Mai (1837) und Fürstenau als Festort bestimmt. Es sollten die Rinder, feitlich geschmudt, geordnet und von ihren Lehrern geführt, herbeiziehen. Bei ihrer Busammenkunft follten in allen Dorfern die Gloden ertonen, und die Rinder, zwei leichte, paffende Lieder fingend, unter dem feiere lichen Scläute auf den einfach geschmückten Festplag ziehen, dort von einem deutschen und einem romanischen Redner mit wenigen berglichen Worten bewillkommt, fo wie von dem gablreichen Singerverein Dom= lefchg's mit einem entsprechenden Gefange begruft werden. - Dann follte ebenfalls in beiden Sprachen von zwei andern Rednern der Brock und die padagogische Bedeutung folcher Teste in furzen Bugen bezeich?

Dir haben in No. 18 dieser Blätter einen Rucklick auf die Iusgendseste von 1836 geworfen, und es wurde uns zu gleichem Zweck in Bezug auf das Jahr 1837 obige Zeichnung eingesandt Allein die Jugendseste haben in diesem Jahre keine wesentlichen Veränderungen erlitten, weshalb wir für dieses Mal keine Zusammenstellung derselben zu liesern gedenken. Die Red.